

würden auch die Erzeuger darauf achten, daß nur wirklich gangfähige Uhren auf den Markt kommen.

Die anderen werden nun einer genaueren Kontrolle unterzogen. Ich nehme das Werk aus dem Gehäuse und prüfe folgendes: Luft des Zylinders, Passage, Lage der Spirale und Weite des Spiralschlüssels. Man achte auch auf die Zylinderzapfen; ich habe schon oft gefunden, daß sich diese klemmen. Man nimmt nun den Zylinder heraus und die Prüfung erstreckt sich auf das Laufwerk. Hier wird jedoch meist alles in Ordnung sein. Sind jedoch irgendwelche Eingriffsfehler, zu wenig Zwischenraum, so daß Streifungen unvermeidlich sind usw., dann rate ich, lieber den Zylinder wieder einsetzen und zurückgeben. Nachdem die etwa vorhandenen Fehler beseitigt sind und vor allem die Lage der Spirale und die Spiralluft im Spiralschlüssel geordnet sind, wird der Zylinder wieder eingesetzt, das Werk eventuell geölt, und nun kommt die Uhr zur Beobachtung.

Die Uhr wird jetzt aufgezogen, auf ein Tablett gelegt, Zifferblatt oben, und im Liegen reguliert. Man reguliere sie so, daß sie eher ein bis zwei Minuten vorgeht. An jede Uhr hänge ich eine Fadenetikette und schreibe auf diese das Endergebnis im Liegen, z. B. liegend eine Minute vor (durch Zeichen ausgedrückt $-1-$). Die Uhr wird nun, die 12 nach unten, aufgehängt. Dieses ist sehr wichtig, denn diese Stellung entspricht ungefähr den Lage am Arm. Geht die Uhr im Hängen, 12 unten, vielleicht 12 Minuten nach, so vermerke ich diese Differenz ebenfalls auf der Etikette, also „hängend 12 unten, 12 Minuten nach.“ Für hängend 12 unten verwende das Zeichen \perp , ich schreibe also $\perp 12+$. Diese Differenz gleiche ich durch Schwerpunkt aus; und zwar folgendermaßen. Da die Uhr im Hängen, 12 unten, vorgehen soll, so muß die Unruh, wenn sie sich in Ruhe befindet, an der Stelle, die nach unten zeigt (nach der 12) etwas schwerer werden. Ich erreiche dies dadurch, daß ich die entgegengesetzte Stelle des Unruhreifens mit einem Spitzsenker aussenke. In der Abbildung muß ich also den Unruhreifen bei *a* aussenken. Ich nehme zu diesem Zweck, nachdem ich das Werk abgespannt habe, den Zylinder mit Brücke heraus, merke mir jedoch die Stelle, welche ausgesenkt werden muß, z. B. gegenüber des Spiralklößchens, lege den Reifen mit der aussenkenden Stelle auf ein Nietstöckchen oder sonst geeignetes Werkzeug,



der Stelle, die nach unten zeigt (nach der 12) etwas schwerer werden. Ich erreiche dies dadurch, daß ich die entgegengesetzte Stelle des Unruhreifens mit einem Spitzsenker aussenke. In der Abbildung muß ich also den Unruhreifen bei *a* aussenken. Ich nehme zu diesem Zweck, nachdem ich das Werk abgespannt habe, den Zylinder mit

fasse den Reif mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand und senke mit einem scharfen Spitz- oder Dreikant-senker etwas aus, lieber aber etwas zuwenig; im Bedarfs-falle wiederhole man dies. Ein Beschädigen irgendeines Teiles, oder das Verbiegen der Spiralfeder ist fast unmöglich. Wieviel man auszusenken hat, wird man bald durch Erfahrung feststellen können; es richtet sich ganz nach Größe und Stärke der Unruh. Nachdem die Späne beseitigt sind, setzt man die Brücke mit Zylinder wieder ein und wird nun feststellen können, daß die Uhr im Hängen nunmehr schneller geht; man vermerkt sich jedesmal die Differenz auf der Etikette und ändert den Schwerpunkt so lange, bis sie auch im Hängen, 12 unten, eine Minute vorgeht. Bei etwas Übung trifft man es bereits das erste oder zweite Mal.

Beträgt die Differenz zwischen Liegen und hängend, 12 unten, nicht mehr als 15 Minuten, so wird der Gang im Liegen durch die Verlegung des Schwerpunktes ganz unwesentlich beeinflusst. Ist die Lagendifferenz höher, so wiege ich zunächst die Unruh genau ab und fange wieder mit Regulieren im Liegen an. Überhaupt ist es vorteilhaft, sämtliche Unruhen genau abzuwiegen, wenigstens bei den Uhren, wo größere Lagendifferenzen vorhanden sind. Eine geringe Mühe für den Hersteller wäre es, die Unruhen gleich von Fabrik aus genau abzuwiegen; vielleicht genügt diese Anregung, die Unruhen gewissenhafter abzuwiegen. Ist die Differenz umgekehrt, d. h. geht die Uhr im Hängen zu schnell, so muß der Reifen an der Stelle ausgesenkt werden, der nach unten, nach der 12 zu zeigt, damit die Unruh oben schwerer wird. Es würde sich vielleicht sehr empfehlen, über die Wirkung eines Schwerpunktes in den Fachbüchern nachzulesen.

Ist eine Armbanduhr auf diese Art und Weise durchgesehen und reguliert worden, so wird man seine Freude haben, wie gut und genau die Uhr auf dem Arm beim Tragen geht. Da die Uhr auch im Liegen genau reguliert ist, so geht sie auch, wenn sie gelegt wird, und im Etui aufbewahrt wird, stets richtig. Seitdem ich meine Armbanduhren auf diese Art und Weise behandle, habe ich keinen Ärger mehr und die Klagen über ungenaues Gehen der Armbanduhren kommen wirklich sehr selten vor. Keine Uhr geht mehr zum Laden hinaus, die nicht auf diese Weise geprüft worden ist. Die dreißig Minuten, die ich für jede Uhr brauche, machen sich unbedingt bezahlt, da der Kunde mit seiner Uhr zufrieden ist und eine gut gehende Armbanduhr die beste Reklame und wirksamste Werbemaßnahme für Armbandu-hren ist.

(I/309)

Unser Verkaufskursus Berlin

Wir wußten, daß es ein Experiment war, galt es doch, festzustellen, ob es auch möglich ist, in einer Großstadt wie Berlin einen so engen Kontakt unter den Teilnehmern herzustellen, daß man ungefähr den gleichen Erfolg erzielen konnte, wie bei unseren Kursen in Elgersburg. Von vornherein sei festgestellt, daß auch der Kursus in Berlin ein voller Erfolg war. Wir glauben, daß auch hier alle Teilnehmer mit Befriedigung den Kursus beendet haben. Eines fehlte allerdings bei dem Kursus — und das wird sich in einer Großstadt nie erreichen lassen —, das persönliche Aneinanderrücken der Kursusteilnehmer; dieser Mangel wurde zum Schluß des Kursus auch offen ausgesprochen. Das war sehr bedauerlich, weil gerade durch das enge persönliche Aneinanderrücken manche Erfahrung ausgetauscht wird und manche Aussprache erfolgt, die in dem offiziellen Teil des Kursus nicht möglich ist. Manche Teilnehmer haben auch nicht die Gabe, in einer größeren

Versammlung ihre Gedanken vorzutragen, trotzdem sie sehr geschickt bei der persönlichen Unterhaltung sind und dabei wertvolle Anregungen geben können. Wir halten gerade dieses persönliche Verhältnis unter den Kursusteilnehmern für so wichtig, daß wir trotz des gelungenen Versuches in Berlin dringend raten, Verkaufskurse nur in der Form, wie wir sie in Elgersburg abhalten, durchzuführen.

Es ist schade, daß man durch keinen Bericht eine so lebendige Darstellung bringen kann, die ein nur einigermaßen treffsicheres Bild von unseren Verkaufskursen geben könnte. Bezeichnend dafür ist die Äußerung eines Teilnehmers, der durch die früheren Berichte und auch durch die Erzählungen eines Familienmitgliedes, das in Elgersburg gewesen war, wußte, was unsere Verkaufskurse bieten. Nach dem ersten Tage sagte er jedoch, daß er „nicht geglaubt habe, das ein Verkaufskursus so inter-